

DAS FÄNGT JA GUT AN

Ein Tag im Zeichen der Bildung

Über aktuelle Besonderheiten am Lungauer Arbeitsmarkt berichtet Franz Lüftenegger, Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer.

Tamsweg. Vor Jahrzehnten wollte Franz Lüftenegger Journalist werden und führte gute Gespräche mit dem damaligen SN-Chefredakteur Karl-Heinz Ritschel. „Dann stellte das Berufsleben die Weichen nach dem Studium doch anders. Fasziniert hätte mich das aber damals schon sehr“, erinnert sich der Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer im Lungau. Im nächsten Jahr wird er, nach knapp 40 Jahren an der Spitze der Bezirksstelle, in Pension gehen.

An der Entwicklung der Berufsinformationsmesse wirkte er maßgeblich mit: „Früher organisierten dort die Schule, da die Betriebe etwas. Das konnten wir zusammenführen und seit 16 Jahren ziehen wir gemeinsam an einem Strang. Coronabedingt fiel die

Messe im Vorjahr aus, heuer fand sie in der Vorwoche in reduzierter Form, dennoch recht erfolgreich, statt.“

Die Zahl der ausstellenden Schulen und Betriebe wurde auf rund 60 begrenzt, um somit mehr Platz zu haben. Das Interesse der Jugend und ihrer Eltern war groß.

Das österreichweite Projekt „Lehre nach der Matura“ erfreut sich auch in unseren Breiten wachsender Beliebtheit. Acht Berufsgruppen können in einer dualen Akademie, nach der Matura in verkürzter Form (18 bis 24 Monate) und bei guter Bezahlung, Lehrberufe anbieten – mit eigenen Berufsschulklassen und anschließend guten Berufschancen im Lungau. Im Bereich Mechatronik nehmen an dem Pro-



In den kommenden Wochen fällt die Entscheidung über die Nachfolge von Franz Lüftenegger

BILD: MIGU

jekt Betriebe wie Kaco, Digital Elektronik oder Maco teil.

Auf die Situation am Lungauer Arbeitsmarkt angesprochen, kommt der erfahrene Wirtschaftskammer-Experte ins Schwärmen: „Die Situation ist deutlich besser als vor der Pandemie. Wir liegen seit Monaten bei einer Arbeitslosenquote von zwei Prozent. Bei vier Prozent spricht man noch von Vollbeschäftigung.“

Es gibt aber auch „Schattenseiten“ – wenn man auf die Statistik der offenen Lehrstellen (94) und der Lehrstellensuchenden (7) schaut. Lüftenegger: „Es geht nicht nur im Lungau längst nicht mehr nur um Facharbeitermangel, es geht generell um Arbeitskräftemangel in allen Bereichen. Das ist mittlerweile ein europä-

weites Phänomen.“

Das Arbeitsplatzimage erfuhre eine Kehrtwendung: „Ich erinnere mich, dass Arbeitsplätze im Lungau einstmals nicht sonderlich hoch im Kurs standen. Das ist heute dank der Lebensqualität in unserem Bezirk deutlich anders. Ich setze in dem Zusammenhang ganz wesentlich auf den Managementplan der Biosphäre.“

Wie Lüftenegger berichtet, sind mehrere Arbeitskreise mit vielfältigen Themen der regionalen Entwicklung beschäftigt: „Es geht nicht um weitere Leitbilder und Arbeitspapiere, sondern um konkrete Projekte. Die Biosphäre hat im Bereich des Tourismus für steigende Nächtigungszahlen gesorgt. Positive Entwicklungen erwarten wir auch für den Arbeitsmarkt.“



Am Stand von Brunnenbohrer Willi Hönegger aus Mariapfarr erklärte ein Mitarbeiter interessierten jungen Lungauern Arbeitsschritte beim Brunnenbau.



Am Stand der Malerei Wieland (St. Michael) zeigte sich Schülerin Lisa am Malen interessiert. Sie wurde von Firmenchefin Johanna Wieland und Mitarbeiterin Laura Gruber informiert.

BILDER: HOLITZKY